

Entdeckungstour IM SPITZER GRABEN

Es herrscht ansteckende Aufbruchstimmung. Das kühle Terroir mit seiner besonderen Geologie prägt den eigenständigen Stil der Weine. Viel Zukunftspotenzial haben die steilen Terrassenweingärten.

Text: Petra Bader; Foto: Markus Haslinger/extremfotos.com

Das kleine Seitental der Donau, das sich hinter Spitz rund sieben Kilometer Richtung Waldviertel erstreckt, steht immer mehr im Fokus in Sachen Weine in Topqualität. Früher stieß man hier an die klimatischen Grenzen des Weinbaus und es gab immer ein Zittern um die Traubenreife. Heute, als positiver Aspekt des Klimawandels, ist das kein Thema mehr.

SPÄTERE WEINERNTEN

Direkt an der Pforte zum Spitzer Graben, in Laaben, liegt das Weingut von **Johann Donabaum**. Rieden wie der karge Offenberg sind Blue Chips in seinem Portfolio. »Vor 20 Jahren wurden wir wegen unserer Weingärten noch belächelt, heute beneidet man uns«, sagt er. Die natürlichen Voraussetzungen des Spitzer Grabens sieht Donabaum, wie auch seine Winzerkolleg:innen, als He-

erausforderung und Geschenk. Die Böden sind vielfältig. Häufig trifft man auf Orthogneis, der Spitzer Gneis genannt wird. Dazu kommt Wachauer Marmor und die allgegenwärtigen Amphibolite. Im Durchschnitt sind die Temperaturen eine Spur niedriger als in den Rieden an der Donau. Deshalb wird rund 14 Tage später geerntet. Die Unterschiede zwischen Tag und Nacht sind zudem ausgeprägt. Das forciert die Aromenbildung während der Traubenreife.

NATURDENKMAL SETZBERG

Rund 75 Hektar Weingärten umfasst das Kerngebiet des Spitzer Grabens, zu dem die Lagen ab der Ried Setzberg bis zum Ort Mühlendorf gehören. Der Spitzer Setzberg steht nicht nur für Top-Weine, das Terroir wartet zudem mit einem der bedeutendsten Trockenrasen der Wachau sowie einer Vielfalt an gefährdeten Tieren und seltenen





Foto: Johannes Kernmayer

Die Lage Zornberg bildet alljährlich in Spitz im September die landschaftliche Kulisse der **»Musikalischen Weinterrasse«**. Authentische Musik mitten in der Landschaft und dazu ein feines Glas Wein, ein echtes Erlebnis!

Welterbesteig Wachau: Von Spitz nach Mühldorf.

Von Spitz geht's über die Wein- und Aussichtsberge Tausendeimerberg und Setzberg in die imposante Steinterrassen-Weinlandschaft im Spitzer Graben. Vorbei an Rieden, Eichen- und Buchenwäldern sowie drei Rasthütten des Vereins Marivino führt der Weg bis Muthstall, weiter zur romanischen Burg Oberranna, entlang des Rannabachs wieder hinab ins Tal zum Kalvarienberg, nach Unterranna und weiter bis Mühldorf. Ca. 11 km, Dauer 4 h.



Foto: Lachlan Blair

Pflanzen auf. Die Weine zeichnen sich durch eine konzentrierte und gleichzeitig elegante Frucht, verbunden mit feiner, salziger Mineralität aus. In der steilen, 31 Hektar großen Lage wirtschaften einige namhafte Winzer. Darunter **FJ Gritsch** (Mauritiusshof), der hier einen kraftvoll ausdrucksstarken Riesling keltert. Weiteres Top-Riesling-Terroir in seinem Portfolio ist der gesuchte, straffe Kalkofen. Auch **Franz Hirtzberger** ist bekannt für seinen Riesling vom Setzberg, der finessenreich und mit seinen klaren Steinobsttönen die Lage authentisch widerspiegelt. Die Familie **Lagler**, die in Spitz am Setzberg neben ihrem Weingut ein charmantes Hotel betreibt, keltert aus den Trauben der Riede ein feinfruchtiges, trinkanregendes Riesling Federspiel. Ein Hochgenuss ist der fantastische Blick zum Setzberg, der sich vom Betrieb des Winzers **Martin Donabaum** (Weingut Strawanzer, seit 1602) eröffnet. Mit seiner Frau **Alexandra** führt er das exquisite kleine Boutiquehotel WeinSpitz. Auf der Panoramaterrasse beim beheizten Pool lassen sich ganz entspannt seine Weine verkosten. Die Rieslinge und Grünen Veltliner vom Setzberg erzählen die Geschichte vom Gneis im Boden, vom kühlen Klima und dem steilen Rebhang.

RICHTIG STEIL BERGAUF

Rund 45% der Weingärten im Spitzer Graben sind in den Händen der Domäne Wachau. Die Straße, von der sich rechts und links die atemberaubend steilen Terrassenanlagen erheben, führt hinein ins Tal und hinauf zu den höchstgelegenen Reben Niederösterreichs. »Unsere Weinbauer:innen sind trotz der mühevollen Arbeit mit Herzblut dabei. Das besondere Terroir bedeutet ihnen viel«, sagt Gutsleiter **Roman Horvath MW**. Mit Maschinen geht kaum etwas. In der Regel sind 1.200 Arbeitsstunden und mehr pro

Jahr und Hektar notwendig. In der Ebene kommt man im Vergleich dazu mit einem Drittel oder Viertel der Stunden aus. Das erklärt, warum die Weine ihren Preis haben dürfen. Nein, müssen. Die Lagenweine der Domäne Wachau zählen zu den Besten hier. Aber auch schon ihre Gebiets-Cuvée ist top. Dabei spielt ein Anteil vom Spitzer Graben immer eine wichtige Rolle. Er steuert Lebendigkeit, Frische und Spannung bei.

ENGE TERRASSENWEINGÄRTEN

Der Spitzer Graben steht für eine etwas sehnigere, straffere Stilistik im Vergleich zur restlichen Wachau. Manchmal geben sich die Weine in der Jugend etwas zugeknöpft, haben aber enormen Tiefgang. Nicht selten tritt der Rebsortenausdruck in den Hintergrund und lässt dem Herkunfts-Charakter den Vorrang. Die Hauptsorte im Spitzer Graben ist der Grüne Veltliner, gefolgt vom Riesling, der großes Potenzial für die Zukunft hat. Diese Rebsorte führt zum Weingut Högl. Es befindet sich direkt am Fuß der Ried Bruck. Die Lage steht sinnbildlich für hochelegante Rieslinge. Bruck ist der Hausberg der Högls. Sie beginnt gleich neben ihrer Kellertüre. Von dort erheben sich die Rebstöcke über 200 Höhenmeter in engen Terrassen bergauf. »Teilweise gibt es nur einen Zeilenabstand von 80 oder 90 cm. Da kommt man nur zu Fuß durch«, so Winzer **Georg Högl**. Sein Vater **Josef Högl** ist einer der Pioniere des hochwertigen Weinbaus der Region. Bereits vor vielen Jahren war seine Kollektion in der Spitzengastronomie vertreten. Neben Veltliner und Riesling wächst im Spitzer Graben auch der beliebte, aromatische Gelbe Muskateller. Außerdem gibt es den Neuburger. Der wird wegen seiner divenhaften Allüren in Zukunft aber vielfach aus den Weingärten verschwinden.

STEINMAUERN ALS WELTERBE

Ein Klassiker im Gebiet ist das Weingut Piewald. **Helmut Piewald** kam nach einem Umweg über eine Mechanikerlehre zurück zu seinen Wurzeln und dem elterlichen Betrieb. Prägend für ihn war die Leistung seiner Vorfahren bei der Arbeit im Kulturgut Terrassenweingärten. Sein Ziel ist es, diese für die nächsten Generationen zu bewahren. Piewald erzählt über die klimatischen Veränderungen der letzten Jahre: »In meiner Kindheit in den 1970ern hat es oft unendlich gedauert, bis die Trauben reif geworden sind. Manchmal mussten wir so lange war-

Foto: Günter Standl



1



Foto: Petr Blaha

3



Foto: Frank Heuer



Foto: extremifotos.com

4

Wohnen beim Winzer mit malerischen Aussichten eröffnen sich nicht nur von Familie Donabaums **Boutiquehotel WeinSpitz (1/Weingut Strawanzer)** mit seinem ganzjährig beheizten Pool, sondern auch vom nicht minder schön gelegenen **Weinberghof (2) des Weinguts Lagler**. Am Eingang zum Spitzer Graben, nahe dem Donaustand und flankiert von Weingärten, empfiehlt sich die 80 m² große Ferienwohnung am **Weingut Johann Donabaum (3)** als zauberhaftes Wachau-Bijou mit Wohn-Ess-Zimmer, 2 Schlafzimmern und Panoramabalkon. Als Geheimtipp für Urlaub direkt am Weingut gilt **Familie Piewalds (4)** kleines, feines 2-Personen-Urlaubsappartement, das vom Verein Urlaub am Bauernhof mit vier Blumen ausgezeichnet ist.

ten, dass die Weingärten schon verschneit waren, bis wir ernten konnten.« Nur einen kurzen Spaziergang dauert es vom Weingut bis zu den steilen Rieden Biern, Kalkofen und Zornberg. Unweigerlich bleibt das Auge an den beeindruckenden Terrassen mit den Trockensteinmauern hängen. Ohne sie wäre Weinbau im unwegsamen Gelände nicht möglich. Sie sind Teil der Identität der Menschen und stehen seit einigen Jahren auf der Liste des UNESCO-Welterbes. In 60 % der Piewald-Weingärten gibt es diese mit Hingabe gepflegten Mauern.

SPANNENDE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Die vielfältigen Challenges, aber auch Möglichkeiten des Spitzer Grabens kennt **Josef Gritsch** seit mehr als 40 Jahren nur zu gut. Sein Weingut Graben Gritsch besitzt Parzellen in Rieden wie etwa der Schön, die für ihre besonders mineralischen, markanten Grünen Veltliner bekannt ist. Zudem denkt er immer voraus: »Wir versprechen uns in Zukunft viel von der Ried Setzacker. Sie ist nördlich ausgerichtet, liegt unweit des Jauerling, und die Böden sind auch bei Trockenheit gut versorgt. Das ist perfekt für Grünen Veltliner.« Seine Familie ist zudem

gastronomisch aktiv. Im Ort Spitz betreibt sie direkt am Strom das Donauschlüssel.

In den vergangenen Jahren hat sich in der Wachau und besonders im Spitzer Graben eine neue Generation an Weingütern formiert. Dazu gehört auch die Grabenwerkstatt von **Michael Linke** und **Franz Hofbauer**. Die beiden haben sich bei der Arbeit kennengelernt und 2014 beschlossen, gemeinsame Sache zu machen. Inspiration dafür war unter anderem ihre Zeit in Neuseeland. »Auf dem Rückweg gab es im Flugzeug ein Magazin mit einem Bericht über den Spitzer Graben. Das war mehr als ein Zeichen für uns. Das kühle Terroir hat uns schon lange fasziniert. Dort wollten wir etwas machen«, erzählt Linke. Heute spielen ihre Weine nicht nur in Österreichs Top-Liga, sondern auch im Ausland ganz vorne mit. Bio war für sie nie eine Frage, sondern ist schlicht selbstverständlich. Die Grabenwerkstatt besitzt noch immer keinen Traktor. Die Arbeit in den Rieden, wie Brandstatt, Kalkofen, Bruck und Trenning, gibt den zwei Winzern mehr Kraft wie jedes Fitnessstudio. Sie sind so etwas wie die »Role Models« der neuen Wachau. Und ein Puzzleteil mehr, das den Spitzer Graben perfekt für eine Entdeckungstour macht.

Erfolgreiche Senkrechtstarter:

Vom deutschen FEINSCHMECKER als »Newcomer des Jahres« ausgezeichnet, wurde das außergewöhnliche Weinsortiment von Franz Hofbauer und Michael Linke (Grabenwerkstatt) im Guide Gault Millau 2025 auch zur »Kollektion des Jahres« gekürt.



Foto: Gault Millau